

Holstenwarte

SCHULZEITUNG der
Gymnasium für Jungen



Albrecht-Thaer-Schule
u. Mädchen in Stellingen

46. Jahrgang

Hamburg, 1972

lfd. Nr. 47

Herausgeber: Die Schulleitung

Erscheint jährlich

JUBILAUMSHEFT



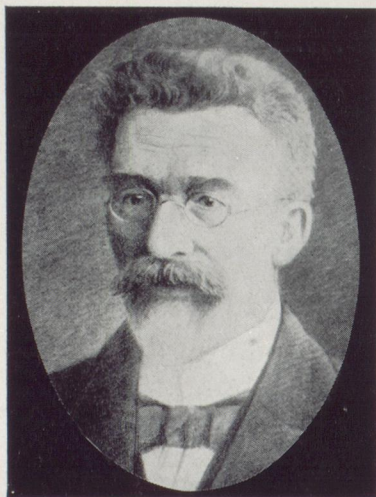
50 Jahre
Schüllandheim
Holstentor
in
Hoisdorf



Olympiajahr 1972

IM WANDEL DER ZEITEN

Anno Domini 1873 zu Hamburg:
Man schreibt den 13. Oktober.
An diesem Tage wird in der
Poolstraße No.7 die
»Höhere Bürgerschule« eröffnet.



Daß sich diese Schule zu einer fortschrittlichen und modernen Erziehungsstätte entwickelte, ist das Verdienst von mehr als drei Generationen; besonders aber jenes Mannes, der um die Jahrhundertwende die Akzente setzte: Professor Dr. Albrecht Thaer.

Heute spricht man von der Albrecht-Thaer-Schule, wenn es um Fragen des Wissens, der Methoden des Unterrichts und um Erfahrungen auf allen erzieherischen Gebieten geht.

Seit 1870 spricht man aber auch von der DEUTSCHEN BANK als einem der führenden Kreditinstitute in Deutschland. Die über 100jährige Erfahrung hat die DEUTSCHE BANK zum fachmännischen Berater all derer werden lassen, die die ständige Information in allen Geldangelegenheiten wünschen.

*Fragen Sie
die* **DEUTSCHE BANK**

Zweigstelle Langenfelde-Stellingen
Langenfelder Damm 52 · Telefon 498451
und weitere 63 Geschäftsstellen
im Hamburger Raum

I. Grußworte und Jubiläumsbeiträge

Wenn der Begriff Schullandheim Hoisdorf genannt wird, stellt sich sofort die Assoziation Dr. Heinrich Sahrhage ein. Die fünfzig Jahre des Bestehens dieses Heims sind verschlungen mit der Arbeit Dr. Sahrhages. In vielen Gesprächen und Diskussionen habe ich ihn erlebt: engagierter Pädagoge, überzeugend in der Argumentation, gute Begründungen annehmend. Und immer wieder die Arbeit für sein Schullandheim und die vielen deutschen Schullandheime. Wenn sich trotz mancher Schwierigkeiten immer wieder junge Menschen zur Mitarbeit fanden, wenn die älteren Kollegen manchmal fast unzumutbare Mehrarbeit weiter auf ihren Schultern trugen, war das wohl nur erklärbar, weil Dr. Sahrhage selbst weder Mühe noch Zeit scheute und von sich selbst sehr vieles verlangte. Durch ihn ist das Hoisdorfer Schullandheim in den vergangenen Jahrzehnten über Hamburgs Grenzen hinaus bekanntgeworden. Als wohl ältestes Schullandheim der Bundesrepublik steht es beispielhaft für alle anderen Schullandheime und hat den Satz, von Dr. Sahrhage geprägt, bewiesen: „Das Schullandheim, eine pädagogische Tat“.

Zu diesem Jubiläum gilt all denen, die meistens unbemerkt in dieser Schlagzeilen-Zeit vorzügliche Arbeit geleistet haben, der Dank für Hilfe und Unterstützung für die ungezählten Hamburger Kinder und Jugendlichen. Dank allen Kolleginnen und Kollegen, den Eltern und Schülern, die in dieser sich immer wieder verändernden Welt aufgeschlossen und behutsam neue Wege für die Schullandheimarbeit gesucht haben, und ich wünsche für die Zukunft Mut und Kraft für die Arbeit.

W. Neckel
Landesschulrat

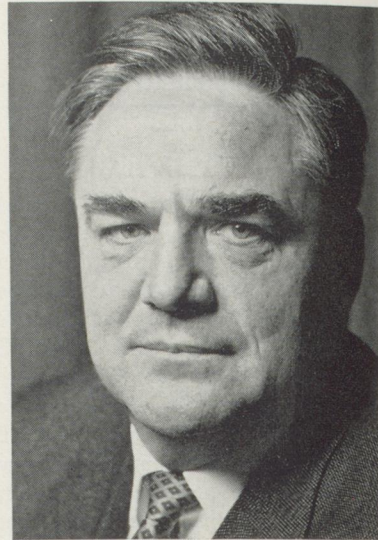


Wolfgang Neckel

knickmann

SCHULEINRICHTUNGEN · LEHRMITTEL · IMPORT · EXPORT
D 2000 HAMBURG 13 · MITTELWEG 13 · TEL. 0411 - 44 17 71

Das graue Haus am Holstentor vereinte in der Zeit meiner Zugehörigkeit zum Kollegium Lehrer und Schüler aller Schularten und Altersstufen in einem guten Arbeitsklima. Das Miteinander von Hauptschülern, Realschülern und Gymnasiasten stand noch nicht unter dem Wort „Gesamtschule“, sondern der damalige Versuch hieß „Concordia“, immerhin eine beachtenswerte Variante zu den heutigen Vorstellungen der integrierten Form der Gesamtschulen. Schüler aus der Hauptschule und dem Gymnasium oder der Realschule verlebten gemeinsame Wochen in Hoisdorf; wir lernten unsere Schüler kennen, und die Schüler lernten die Schwächen und Vorzüge ihrer Lehrer kennen. In selbstverständlicher stufengerechter Mitbestimmung erarbeiteten wir unsere „Lernziele“ für den Aufenthalt in Hoisdorf. Dabei ist den Kollegen und den Schülern Erstaunliches eingefallen. Die Themen beschäftigten sich mit den Pflanzen am „Matschteich“ oder mit dem nahen Waldgebiet, den verschiedenen Straßenformen in der Umgebung von Hoisdorf. Andere Klassen entwarfen ein neues Schullandheim und bauten entsprechende Häuser nach. Der Wert der Arbeit im Schullandheim war noch nicht „hinterfragt“, sondern eingebettet in einen gemeinsamen pädagogischen Konsensus von Lehrern, Eltern und Schülern. Unvergessen sind für mich die Feste in Hoisdorf, die offenen Tage im September mit dem abschließenden Tanz auf der Diele im Gasthaus Harms.



Curt Zahn, Ltd. Oberschulrat

Später entwickelten wir für die Oberstufenklassen neue Arbeitsformen in Hoisdorf. Am Beginn der fünfziger Jahre wurde die erste Arbeitsgemeinschaft erprobt. Planung und Durchführung bereiteten Schüler und Lehrer gemeinsam vor. Das Thema lautete: „Die soziale Frage und ihre Lösungsmöglichkeiten“. Ausgangspunkt der theoretischen Quellenarbeit in Hoisdorf war ein sorgfältig vorbereitetes Betriebspraktikum zur Erforschung der Denkweise der Menschen im Betrieb. In Hoisdorf wurde dann eingehend der Marxismus behandelt, die Soziallehren der Kirchen und moderne Lösungsversuche zur Verbesserung der sozialen Lage. Diese Arbeitsgemeinschaft wurde von mir und meinem damaligen Studienreferendar Dr. Johannsen durchgeführt. Über die erste Arbeitswoche in Hoisdorf hat Dr. Johannsen eine ausgezeichnete Assessorenarbeit vorgelegt. Selbstverständlich gehörte zur Arbeitswoche eine hohe Bereitschaft von Lehrern und Schülern, sich intensiv vorzubereiten und an den Diskussionen zu beteiligen. Die Protokolle und Aufgaben wurden individuell oder in Gruppenarbeit gelöst. Das Miteinander in Hoisdorf brachte erstaunliche

Arbeitsergebnisse. Zur Freude der Schüler wurde ihnen am Sonntagmorgen durch Dr. Johannsen und mich das Frühstück am Bett serviert. Sie nahmen es hin mit der gebotenen Fröhlichkeit und in völligem Einverständnis innerhalb der Gemeinsamkeit von schulischen Aufgaben.

Diese Arbeitswoche hat viel später ihre Auswirkung mit dem Bau der Tagungsstätte „Haus Emsen“ gefunden während meiner Schulleitertätigkeit in Harburg.

Ich denke heute voller Dankbarkeit an die Schöpfer der vielen Schullandheime um Hamburg. Zu den Begründern gehört vor allem Dr. Sahrhage. Er hatte in seinen Vorstellungen erzieherische und soziale Überlegungen für die Heranwachsenden in den Vordergrund gestellt. Er hat zugleich gesehen, daß der Aufenthalt im Schullandheim auch zur gemeinsamen Arbeit der Lehrer führen kann und in vielen Aufsätzen wertvolle Anregungen für die Unterrichtsarbeit gegeben. Darüber hinaus spielte für ihn das Spiel, die Nähe zur Natur, das abendliche zwanglose Zusammensein mit den Schülern eine entscheidende Rolle. Die moderne Schullandheimbewegung versucht heute, den unterrichtlichen Aspekt stärker in den Vordergrund zu stellen – die Möglichkeit, in einer Woche Grundthemen aus den verschiedenen Fächern zu behandeln. Zu dieser Arbeit gehören nicht nur die intensiven Vorbereitungen durch den Lehrer, sondern auch die Bereitschaft der Schüler, sich in den Dienst einer Sache zu stellen. Ich bin der Auffassung, daß das Schullandheim nach wie vor für die Unterstufenklassen einen hohen erzieherischen Wert hat und daß für die Oberstufenklassen im Rahmen der derzeitigen noch nicht abgeschlossenen Oberstufenreform ein gutes Angebot bereitgehalten werden kann. Das setzt voraus, daß wir uns alle wieder auf den eigentlichen Auftrag der Schule besinnen: das Lernen zu lehren. Dabei muß der Heranwachsende sich auch am Widerstand entwickeln, um für das spätere Leben Grundvoraussetzungen des Arbeitens in der Schule oder außerhalb der Schule zu erfahren.

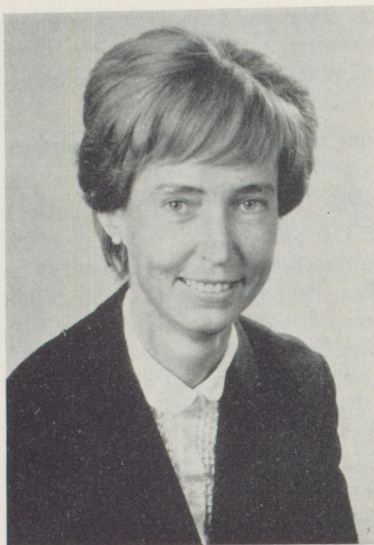
Ich wünsche den Lehrern der Schule, daß Hoisdorf für eine solche Bestimmung erhalten bleibt.

Curt Zahn
Ltd. Oberschulrat

Zum 50jährigen Bestehen des Schullandheimes Hoisdorf sendet die Arbeitsgemeinschaft Hamburger Schullandheime der Albrecht-Thaer-Schule herzliche Grüße! Sie fühlt sich dem ältesten Schulheim Hamburgs besonders verbunden; erwuchs doch das Lebenswerk unseres unvergessenen Vorsitzers Dr. Heinrich Sahrhage aus diesem Haus. In Hoisdorf begann die Pionierarbeit für die deutsche Schullandheimbewegung. Aus den Sorgen und Problemen dieser Werkstatt ergaben sich unzählige Anregungen und Erfahrungen für die gesamte moderne Erziehungs- und Unterrichtsarbeit. Die Organisationskraft Dr. Heinrich Sahrhages ließ sie als „pädagogische Tat“ fruchtbar werden und ausstrahlen weit über unsere Grenzen hinaus.

Möge das Hoisdorfer Heim in dieser Aufgabe noch lange weiterwirken!

Mit allen guten Wünschen
Ihre Arbeitsgemeinschaft Hamburger Schulheime
H.-D. ERDMANN



Anlässlich des 50jährigen Hoisdorf-Jubiläums entbiete ich meine Grüße und die besten Wünsche für die Zukunft. Möge die in Hoisdorf erfolgte Begegnung mit österreichischen Schülern in der Zukunft weiterhin erfolgreich gepflegt werden und somit zu einer Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses der europäischen Jugend beitragen.

*Dr. Klein
Österreichische Generalkonsulin*

Das Jubiläum des Schullandheimes in Hoisdorf ist auch ein Festtag für den Verband Deutscher Schullandheime, denn hier hat Dr. Sahrhage, unser langjähriger Vorsitzender, vor 50 Jahren zusammen mit begeisterten Kollegen, Eltern und Schülern mutig und wegweisend die Idee der Schullandheimpädagogik in die Tat umgesetzt. Das „Heinrich-Sahrhage-Heim“, wie es heute zu Ehren seines Gründers heißt, gilt den Mitgliedern unseres Verbandes als Vorbild eines Schuleigenheimes.

Es gehört ein hohes Maß an Idealismus und persönlicher Bereitschaft vieler Menschen dazu, ein Schullandheim 50 Jahre in Betrieb zu halten und stets den veränderten Lebensansprüchen anzupassen. Die Schulgemeinschaft des Albrecht-Thaer-Gymnasiums darf stolz auf die geleistete Arbeit in Hoisdorf zurückblicken und sich bewußt sein, in der Vergangenheit für die Gegenwart und die Zukunft ein pädagogisch hervorragendes Werk geleistet zu haben.

Das Schullandheim war nicht nur „eine pädagogische Tat“, wie unser verehrter Dr. Sahrhage einstens schrieb, sondern das Schullandheim ist und bleibt eine der großen pädagogischen und gesellschaftlichen Aufgaben unserer Zeit. Die Schule von heute und morgen kann ihren umfassenden Bildungsauftrag nicht ohne Schullandheimarbeit erfüllen, wenn sie neben den wachsenden Unterrichtsaufgaben der Erziehung zu sozialem Verhalten und zu einer gesunden Lebensweise gerecht werden will.

In diesem Sinne wünschen wir weiterhin erfolgreiches Wirken zum besten aller Schüler und Lehrer, die in dem traditionsreichen Heim in Hoisdorf Aufnahme finden.

Mögen sich hier immer wieder Menschen finden, die gelegentlich eintretende Krisen mit Mut und Tatkraft überwinden helfen.

In Verbundenheit grüßt
H. SCHENK
Geschäftsführender Vorsitzender

Als ehemalige Lehrer der Albrecht-Thaer-Schule wünschen wir dem Schullandheim Holstentor (Sahrhage-Heim) alles Gute für seine Zukunft.

*Die Schulleiter der Gymnasien
Stellingen, Meiendorf und Alstertal
G. Donandt, Dr. S. Graßmann, St. Zembol († Aug. 1972)*

Heute wollen wir Kommunikationen schaffen, im Arbeitsleben, in Freizeit, Familie und im Schulleben. Früher sprachen wir im Schulleben zwar nicht von Kommunikationen, bemühten uns aber um funktionierende Klassen- und Schulgemeinschaften. Inhalt des Bemühens, gestern wie heute, ist das verstehende Miteinander der Menschen. Wie schwierig es ist, dieses Wollen zu verwirklichen, ist wohl keinem unbekannt, der sich je um Kommunikation bemüht hat.

Wir erwarten von den Schülern, daß der Wille zur Kommunikation vorhanden ist, doch sollten wir uns als Eltern mit den Lehrern dann auch bemühen, die Grundlagen dafür zu schaffen. Darum ist es notwendig, den Schülern ein Zusammenleben auf Zeit zu ermöglichen, als Voraussetzung zur Kommunikation in der Arbeit. Erst wenn die Individuen einer Gruppe einander möglichst umfassend kennengelernt haben und bereit sind, miteinander zu leben, ist die rechte Atmosphäre zur Teamarbeit geschaffen.

Es gehört zur Tradition im Albrecht-Thaer-Gymnasium, daß für die 5. Klassen ein vierzehntägiger Aufenthalt in unserem Schullandheim Hoisdorf durchgeführt wird. Hier lernen sich die Kinder kennen, und der Grundstock zur gemeinsamen Arbeit im Schulbetrieb wird gelegt. Dabei ist Klassenreise nicht Erholungsreise, es soll eine Entdeckungsreise im kleinen Rahmen sein, sowohl im menschlichen wie im sachlichen Bereich.

Es ist besonders erfreulich, daß selbst schon während dieses ersten Aufenthaltes richtige Teamarbeit betrieben wird. Als Arbeitsgebiet bieten sich Themen aus der Biologie an. Unter Anleitung begeisterter Biologiepädagogen lernen die Kinder aus Fauna und Flora der Hoisdorfer Landschaft Details kennen, an denen sie vorher vielleicht achtlos vorübergingen. Man möchte hoffen, daß die Kinder auch später auf eigenen Pirschwegen den Mannigfaltigkeiten der Natur nicht mehr blind gegenüberstehen werden.

Jeder Schüler, der von einem Schullandheim nicht die Annehmlichkeiten eines Luxushotels erwartet, denkt gern an seinen Aufenthalt in Hoisdorf.

Mögen dem Heim die nötigen helfenden Hände zur Verfügung stehen, damit noch viele Schüler vom Albrecht-Thaer-Gymnasium ein „Hoisdorf-Erlebnis“ haben können.

Für viele Schüler stand es am Anfang ihres Teilhabens am Leben dieser Schule und wurde ein wesentliches Element der Schulkommunikation.

Hoisdorf in unser Schulleben zu integrieren und seine Möglichkeiten in jeweils neuer Form, dem veränderten Wollen und den veränderten Auffassungen wechselnder Zeiten angepaßt, sinnvoll einzusetzen, ist eine ständige Aufgabe. Ne ulla virtus pereat . . .

Ingeborg Goes
Vorsitzende des Elternrats
des Albrecht-Thaer-Gymnasiums

Als neuer Schulleiter des Albrecht-Thaer-Gymnasiums wünsche ich dem Heim zum Jubiläum alles Gute. Bei zwei Aufenthalten in den Jahren 1960 und 1963 konnte ich es bereits mit einer Sexta und einer Oberprima kennenlernen.

Mein Versprechen: An meiner Hilfe beim Ausbau des Heimes und der Organisation des Außenunterrichts soll es nicht fehlen.

Dr. D. Stoltenberg

Die älteren Semester der Holsatia sind besonders eng mit jenem Gemäuer draußen vor den Toren Hamburgs verbunden, haben sie doch vor 50 Jahren selbst mit Hand angelegt und es zu dem gemacht, was ihnen nachher so viel gegeben hat.

Die Nachkriegs-Schülergeneration erinnert sich ebenso lebhaft an die in Hoisdorf verbrachten Klassenreisen, an die Pflanzenbestimmungsexkursionen in das Hainholz, an so manche Sommerferien, die dank der Unterstützung der Gebrüder Sahrhage im Kreise Stormarn in frischer Luft bei viel Fröhlichkeit über die Bühne gingen, getrübt lediglich durch manch wortstarke Gefechte mit dem Schullandheim-Nachbarn, dem Bauer Sellhorn, und das unvermeidliche Zu-weit-hinaus-Schwimmen bei den zum üblichen Tagesablauf gehörenden Wanderungen an den Lütjen- oder Großensee.

Wir erinnern uns insbesondere an zwei Stiftungsfeste der Holsatia, der nunmehr im 73. Jahr existierenden Schülerverbindung der Albrecht-Thaer-Schule, die wir 1961 und 1964 im Hoisdorfer Heim feierten. Grund genug, um im Namen der Holsatia und all ihrer Mitglieder zum 50. Jubiläum „unseres“ Hauses in gezielter Weise einen herzlichen Glückwunsch auszusprechen und damit den Wunsch zu

Erdgas

Ihre neue Flamme

jung, modern, begehrt

verbinden auf weiterhin viele Jahre erfolgreicher Arbeit im Geiste Heinrich Sahrhages, zum Wohle aller, die in jenem Hause noch die Gelegenheit haben werden, Schul- oder Freizeit zu verbringen.

Lassen Sie mich, zur Erinnerung, aus einem Holsaten-Bericht des Jahres 1961 zitieren. Unser damaliger (und auch jetziger) Schriftwart, Hans Günzel, berichtet:

„Am Freitag, dem 13. Oktober, fand das diesjährige Stiftungsfest der Holsaten statt, wie angekündigt im Schullandheim Hoisdorf. Etwa 60 Holsaten erschienen, und wer nicht dabei war, brachte sich um ein schönes Erlebnis im Kreise seiner Schulkameraden und um den Genuß des besonders gut gepflegten Freibieres, das ad libitum floß, sowie um den Genuß des wahrhaft herrlich schmackhaft zubereiteten Kaßlers mit Kraut, der von einem sagenhaften Pudding gefolgt wurde. Wir spenden der Küche des Landheims höchstes Lob und wir bitten Herrn Dr. Sahrhage nochmals, allen an der Zubereitung und Servierung dieses leckeren Mals Beteiligten unseren herzlichsten Dank zu übermitteln. Unser Präside, August Vollmers, eröffnete das Fest und begrüßte die Versammelten. Herr Studienrat Kollmann sprach als Vertreter der Schule und hob die Verbundenheit der Schule mit der Holsatia hervor, und unser Bundesbruder Dr. Heinrich Sahrhage begrüßte uns als Leiter des nach ihm benannten Schullandheims. Im weiteren Verlauf des Abends sprach er nochmals zu uns und erzählte ausführlich über die Entstehung des Heimes, welches überhaupt in seiner Art das erste war. Im nächsten Jahr besteht es 40 Jahre und das soll besonders gefeiert werden.

Vorher werden aber noch große Umbauten und Neubauten vorgenommen. Es wird eine moderne Großkücheneinrichtung entstehen und weitere neue Räume für Lehr-, Sport- und Erholungszwecke. Heinrich Sahrhage brachte zum Ausdruck, daß dieses schöne Schullandheim auch uns, als ehemalige Schüler der Albrecht-Thaer-Schule vor dem Holstentor, mitgehöre, und er stellte in Aussicht, daß früher oder später wieder einmal ein Stiftungsfest der Holsatia im Landheim steigen kann. Nach dem Essen stieß die Jungens-Oberprima zu uns, die zufällig einige Tage im Landheim zwecks gemeinsamer Arbeiten verweilte, was eine besonders gute Gelegenheit zur Kontaktaufnahme mit angehenden Abiturienten unserer Schule war. Während des ganzen Abends waren Filmoperateure unermüdlich am Werk, alle möglichen Szenen und Grüppchen auf den beweglichen Streifen zu bannen, und wir dürfen sehr neugierig sein auf die erste Vorführung. Unermüdlich auch die Jungholsaten, teils auch ältere, im Heranschaffen des Gerstensaftes an die durstigen Kehlen. Ich bin überzeugt, alle Teilnehmer hatten viel Freude an diesem Fest und behalten es in bester Erinnerung. Denen, die nicht gekommen waren, rufe ich zu: Stellt Euch die große Diele in diesem schönen alten Bauernhaus vor, angefüllt mit fröhlich zechenden Schulkameraden! Ihr werdet bedauern, daß Ihr nicht dabei wart.“

Das war vor 11 Jahren. Vor 8 Jahren stieg das nächste Holsatia-Fest auf der erwähnten großen Diele. Auch diese Unternehmung ist bei uns in bester Erinnerung und entsprechend schriftlich festgehalten. Man sieht, die Verbindung wurde stets gepflegt, und so wird es bleiben.

In diesem Sinne nochmals eine herzliche Gratulation und möge unser Schullandheim in Hoisdorf weiterhin LEBEN, BLÜHEN und GEDEIHEN!

S.V. Holsatia
C. P. Settemeyer

50 Jahre Schullandheim Hoisdorf, das Lebenswerk Heinrich Sahrhages, das er mit vorbildlicher Energie Schritt für Schritt aufgebaut hat!

Als vor einem halben Jahrhundert das schöne, alte, aber verfallene Strohdachhaus in Hoisdorf gekauft war, wendete sich die Schulleitung auch an frühere Schüler mit der Bitte um Unterstützung beim Auf- und Ausbau des Schullandheimes.

Die seit dem Jahre 1889 bestehende „Vereinigung ehemaliger Schüler der Oberrealschule vor dem Holstentor“ zeigte sofort offene Ohren und Taschen, um durch tatkräftige Hilfe ihre Treue zur alten „Penne“ zu beweisen.

Viele Mitglieder der Vereinigung ehemaliger Schüler haben als Schüler noch die ersten Unterrichtsstunden des jungen Kandidaten Heinrich Sahrhage miterlebt, mit dem in späteren Jahren sie eine Freundschaft bis zum Tode des hochverehrten Lehrers verband.

Viele frohe unbeschwerte Stunden haben wir im Zeichen des Schullandheimes erleben dürfen, sei es das Wohltätigkeitsfest am 17. März 1923 in allen Räumen des grauen Hauses am Holstentor, sei es im kleinen Kreise der Vereinigung und der Holsatia als Gäste im winterlichen Schullandheim, sei es bei Besuchen im Frühling zur Kaffeetafel im Hoisdorfer Heim mit Kindern oder Enkeln, die später auch wieder als Schüler das Schullandheim schätzen lernten.

Heute, wo das 50jährige Bestehen des Schullandheimes Erinnerungen an unbeschwerte frohe Stunden wachruft, gilt unser Gruß allen denen, die das Werk des Dr. Heinrich Sahrhage mit nie erlahmendem Idealismus, mit Beharrlichkeit und schöpferischer Kraft weiterführen zum Wohle unserer Jugend!

Vereinigung ehemaliger Schüler
der Albrecht-Thaer-Schule
vor dem Holstentor, Hamburg

Seit 1833
Buchdruckerei Conrad Kayser

Die alte Firma mit dem jungen Geist

Hamburg 70 Neumann-Reichardt-Straße 29 Ruf 688046

50 Jahre Hoisdorf im Spiegel der Gästebücher

von Joachim Junge, 1. Vorsitzender des Schulvereins

Die Lektüre der 5 Gästebücher, in denen die 50 Jahre der Geschichte des Heimes abzulesen sind, ist eine kurzweilige Beschäftigung, stellen diese Bände – den Duft des kleinen, engen Schapps im Aufenthaltsraum der Lehrer um sich verbreitend – nicht nur eine Chronik des Heimes, sondern der ereignisreichen letzten fünf Jahrzehnte dar.

Sicher, der Dank an die Heimleitung für Unterkunft und Verpflegung, die Freude oder der Ärger über das Wetter, die Erinnerung an Wanderungen und Besichtigungen, an Spiele im Hainholz oder am Matschteich füllen viele Seiten in Form von launigen Versen und Zeichnungen.

Öffnen wir die Bücher jedoch, um die Eintragungen im 10., 20., 25., 30., 40. Jahr nach der Heimgründung zu lesen, dann erleben wir ein Stück lebendiger Zeitgeschichte.

So finden wir in einem Artikel des „Hamburger Fremdenblatt“ vom 4. 5. 1932 mit der Überschrift „10 Jahre Schulheim in Hoisdorf“ unter anderem folgende Zeilen, die uns an die damalige Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrise erinnern:

„Auf Grund der wirtschaftlichen Notlage wird es manchen Eltern heute besonders schwerfallen, selbst das geringe Kostgeld für die Kinder aufzubringen, darum ist es besonders zu begrüßen, daß es der Verwaltung des Schulheims in Hoisdorf noch möglich ist, Minderbemittelten und Bedürftigen Unterstützung in irgendeiner Form zu gewähren.“

Und 10 Jahre später, im Kriege, als sich die Angriffe der Bomberverbände auf Deutschland verstärkten, heißt es: . . . trotz der Fliegerangriffe, die in der letzten Zeit Norddeutschland bedrohen und angesichts der gespannten Luftlage werden unsere Eltern und Angehörigen doch gesagt haben: „Gut, daß unsere Jungens in Hoisdorf sind!“

Ohne Hinweis auf eine Feier zum 25. Gründungstage des Heimes sind die Eintragungen des Jahres 1947. Wie sehr aber das Heim in jenen „Hungerjahren“ nach dem Kriege begehrt war, beweisen nicht nur die Lehrer und Schüler, die dankbar waren, eine zeitlang den Trümmern der Stadt entronnen zu sein, sondern auch der F. C. St. Pauli, der sich mit seinen damals bekannten Spielern aus dem Dresdner SC eine Woche im Heim auf sein „entscheidendes Spiel um die Norddeutsche Meisterschaft“ vorbereitete.

Wenige Wochen später inspiziert dann – ein weiteres Zeichen der Zeit – als Vertreter der Besatzungsmacht Mr. Ellis, Education Control, das Heim. Es muß ihm gut gefallen haben, denn er schreibt ins Gästebuch:

„I am delighted with your quaint old house. I envy the boys and teachers who are fortunate enough to spend a fortnight, and I return to Hamburg very reluctantly.“

„Normale“ Zeiten sind wohl erst wieder 1952 eingetreten. Das 30jährige Bestehen wird gefeiert, und in einem von Dr. Heinlein gereimten Gedicht mit dem Titel „Freude an Hoisdorf“ heißt es u. a.:

